



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das VII. Cap. Vom Ampt der Liebe Gottes/ in selbigen andern Stand/ vnd
verfolgt die Gestalt deß Gebetts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

Elend vnd lauter Bosheit allzeit für Au-
gen haben sollen/ vnd wiewol ich die mei-
ste Lob vnd Ehr von ihm sage/ die ich kan
vnd vermag/ so bin ich gewiß/ daß ich an
ihm nicht liegen kan / dann er ist viel edler/
größer / viel höher vnd mächtiger / dann
ich oder einig andere Engelsche vnd
Menschliche Creatur alle mit einander
werden können gedencen vnd betrach-
ten.

Das VII. Cap.

Vom Ampt der Liebe Gottes/ in sel-
bigen andern Stand / vnd ver-
folgt die Gestalt des
Gebetts.

Darnach/ wann ich ihn/ so viel
als mir möglich gewesen ist/ er-
höhet hab / so erbiet ich ihm
meine Seel vnd all meinen Willen/ sampe
dem besten Fürnemmen/ daß ich hab / das
ist/ daß ich ihn vmb kein Ding der Welt/ er-
fürnen oder verdriesslich seyn wolt / ihne
hefftig bittend / daß er mich in diesem
guten

guten Willen behalten vnnnd bekräftigen
 wöl/ dann ohne ihne wurd ich es wenig
 behalten können. Darnach so bitt ich ihn
 vmb Verzeihung / von allem dem Leyd
 vnnnd Verdruß / die ich wider ihn gethan
 mag haben / auch daß er mich nichts an-
 ders laß gedenccken / verstehen / vnnnd lieb
 haben dann ihn. Vnd die weil er nun ein
 solchen / als ich bin / zu seinem Diener
 vnd Freund / in so hohem Ampt / hat an-
 nemen lassen / daß er mir auch seinen hey-
 ligen Geist der Demut verlehnen wölle/
 der meine Seele von allem bösen / vnnnd
 daß ihme nicht gefellig / abweise / zeige vnd
 wende / dermassen daß ihme mein Dienst/
 kein Schmach vnnnd Laster / sonder gefel-
 lig vnnnd angenehm sey / mir verlehend/
 daß er weiß / daß mir von nöten ist / vnnnd
 daß er wil / daß ich zu seiner Ehr vnd gefal-
 len / vnnnd ihm angenehmer zuseyn / haben
 sol / vnnnd daß vmb keine andere Ursach/
 dann daß er mich in ihm leben vnd sterben
 lasse / mich vor seinem Angesichte (wiewol
 ich es wol verdient hab) nicht verwerffe.
 Darnach so bitt ich in für dieselbigen / die
 ich

ich am meisten lieb habe / vnd für die / denen ich mich am meisten (es sey geistlich oder Leiblich) verpflcht empfinde / vnd für das ganz Haus / vnd für alle Creaturen / das er ihnen Gnad vnd Barmherzigkeit verleyhe / daß sie alle (wie es sich gehört) ihn kennen / lieb haben / ehren / loben vnd benedeyen / mich besteyend / ihme diß alles in lautter Reinißkeit des Herzens zu sagen. Was thut ihr / sprach Begirer / in solcher Reinißkeit für ihn zu kommen? meinem vermögen nach / saget liebe Gottes / hüte ich mein Herz vnd Gemüt / wachend auff meine Gedancken / vnd habe grosse acht vber mein Seel / mit dem so halt ich meine empfindung in so grosser hut / so best ich kan vnd mag / allweg die einfeltigkeit für mich setzend / die dann alle Ding / die sie sihet / zum besten wendet vnd verstehet. Vnd wann ich von aller Welt wil sicher seyn / vnd niemand fürchten / so gehe vnd bleib ich bey meinem Herren / das ist all mein höchst Gut / Trost / Lust vnd Frewd vor vnd bey ihm zu seyn / mit ihm zu reden vnd Rath von ihm zu nem.

nemmen / bin auch nimmermehr zu friden/
 geruwet/ gesättigt noch versichert/ dann
 wann ich bey ihm bin/ vnd auß der Ursach
 hab ich für mich genommen / alle Ding
 zu verlassen / mit ihme zu wehnen/ bey ih-
 me zu bleiben/ vnd nimmermehr von ihme
 zu scheiden/ er gebiete mirs dann. Secht/
 sprach Begirer/ es ist auch gut vnd von
 nöten/ zu zeiten zu lesen / dem ist wol also/
 sager Liebe Gottes/ das lesen gut ist / nicht
 zu wissen/ zu erfahren vnd gelehrt zu wer-
 den/ sonder allein G D E vnd seine Weg
 zu wissen / ihn zu kennen vnd lieb zu haben/
 vnd darzu bedarff ich nicht viel Bücher/
 sonder ich wil meine Seel auff meinen
 Herren verlieben / alle meine Begird vnd
 Beherzligkeit auff ihn stellen / mit sampt
 all meinem Verstandt vnd Vernunft/
 dann seine Liebe ist mir genug / welche mir
 wirdt alles zeigen / daß ich wissen muß/
 vnd er kan mich im Weg ihn zu lieben
 vnd nicht zu erzürnen mehr geheim leh-
 ren vnd anzeigen/ dann alle die Bücher/
 die in der Welt seynde/ vnd meine Seel er-
 reicht vnd kompt auch zu grösserer Sau-
 berkeit/

berkeit / Forcht vnd Andacht / zu grösserer
ehrwürdigkeit / Rew / stercke / vnd zu meh-
rer Strengigkeit wider mein Fleisch / wann
ich bey vnd mit ihme bin / dann so ich lese.
Gedenck auch wol daß er kein Rechnung
von mir fordern wirdt / wieviel ich gelesen
oder studiert hab / sonder allein wie ich
ihne werde lieb gehabt haben. Aber vmb
dieser Ursach ist mein entliche vnd für-
nehmste Meinung nit / daß man gar nicht
lesen soll / voraus die den Weg Gottes / o-
der die Herrschafft vnd Regierung des geists
nicht kennen / vnd ihre Gedancken / Wort
vnd Werck nit wissen zu bescheiden / denen
ist es groß von nöten / lange Zeit zu lesen /
vnd Geistliche vnd inwendige vernünfft-
tike Übung zulerne / dann sonst wäre
es ein grosse Thorheit / Stolzigkeit / vnd
des Königs verschmehung / daß ein grober
Bawr / der des Hoffes gebrauch nit wisset /
vnd die Höfische sprach nit können / daß
er vor aller des Königs Fürsten vnd Her-
ren Gegenwertigkeit / mit dem König
von Gesicht zu Gesicht reden wolt / vnd
wann er in der mitte seiner rede / seine
gebrench.

gebrenchliche / grobe / nãrrische rede entfallen ließ / so würde es ihme zu grosser Schand / Confusion vñnd Beschamheit reichen / daß ihn der König würde lassen austreiben / vñnd besser were / daß er nie zum König kommen were. Gleicher meinung ist es mit den Geistlichen Dingen / wie wol es dem der schon gelesen / gehört / vñnd der Gottes vñnd seiner Ding kundt / schafft vñnd Erkantnuß / vñnd seine Werck / erfarn hat / ist das Gebett viel nuzer vñnd edeler Übung / dann lesen / weil er nun im reden wol verstendig / vñnd die Gestalt vñnd Gebrauch weiß / die man im Geistlichen Hoff brauchen muß. Nu wann ich also vor meinem Herzen bin / so halt ich mich in grosser hut / daß ich mein Kopff / Gesicht vñnd Rucken / nicht hin vñnd wider wende / vmb deß willen / daß es seiner Mayestät grosse verschmähung vñnd Laster ist / wann man mit ihm redet / das man das Gesicht anderstwo wend. Wolt mir diß / saget Begirer / besser zuverstehen geben / dann ich versteh es nicht wol. Wann ich (saget Liebe G D T T E S) mit meinem

nem

nem Herrn rede / vnnnd daß ich meine Gedancken / Vernunfft vnd Verstand ander Ding zu gedenccken / wende vnd richte / so fere ich ihme den Rucken vnd das Gesicht. Derhalben nimb ich für mich / vnnnd laß mich geduncken / daß er mich stets ansicht / vnd seine Augen nicht von mir wende / zu sehen / was ich sage / vnd mit was Ehrerbietung vnnnd Andacht / mit was Herzen / New / Liebe / vnnnd Auffmerckung ich mich halte. Darnach so lob vnd Danck ich ihm aller der Wolthaten / die er mir vnnnd allen Creaturen gethan hat / betracht vnd erzehele sie ihm offimals / vmb deß willen / daß ich gut wissen trag / daß er nicht wil / daß ich oder jemand vndanckbar sey / vnd seiner Gaben vergesse.

Das VIII. Cap.

Vom dritten Stand der Liebe

¶ Dites.

Weil ich euch den ersten stand / nemlich / wie ich meinen Herren lieb habe / das ist / ihn mit erzürnen /